

UNCOOL – ARTIST IN RESIDENCE

CAROLINE KRAABEL

<http://www.masskraabel.com/>

Mein Leben als improvisierende Saxophonistin und Schöpferin von Performances hängt in ungewöhnlichem Masse von der Atmung ab, von der Lebendigkeit, von der Improvisation. Atmung und Lebendigkeit sind beide durch diese Pandemie bedroht. Improvisation ist zwar immer noch möglich, aber sie ist eingeschränkt und muss neue Wege finden.

Bis Mitte März hatten sich viele Musikerkollegen und Freunde, mit denen ich zu Beginn des Monats aufgetreten war, mit dem Virus angesteckt. Bis Ende April waren mehrere daran gestorben. Live-Auftritte können tödlich sein.

Von Anbeginn des Lockdown begann ich mehr digitale Dokumente als üblich zu erstellen, um auf direkte Weise den Überblick über sich schnell ändernde Umstände und Reaktionen zu behalten. Meine anfängliche Einschätzung dieser Dokumente war, dass sie ein armseliges Surrogat für die Flexibilität und den Reichtum der Live-Improvisation waren. Die so wichtige menschliche Feedback-Schleife mit einem Publikum in einem gemeinsamen Raum und mit gemeinsamer Zeit geht verloren, und das ist, als würde man zu einer Leere sprechen... Wenn ich zu viel darüber nachdenke, ist die Sehnsucht fast überwältigend.

Das ist immer noch so, aber mit der Zeit kamen neue Ideen auf. Da das Hauptmittel, mit dem ich normalerweise kommunizieren würde – die unvermittelte live und improvisierte Performance – nicht mehr zur Verfügung stand und sich als nachweislich gefährlich erwiesen hatte, konnte ich nicht auf meine zugrunde liegenden Wünsche eingehen, sondern musste neue Arbeitsweisen improvisieren. Dies ist eine vage chronologische Auswahl der seit März 2020 geleisteten Arbeit: Das erste Stück, das ich nach Beginn des Lockdown fertiggestellt habe, war *Breath Clock* am 4. April 2020. Ich glaube nicht, dass es vieler Erklärungen bedarf. <https://carolinekraabel.bandcamp.com/track/breath-clock-4-april-2020>

Das nächste Stück ist nicht beendet, sondern wurde am 26. März begonnen. Meine tägliche erlaubte Übung während dieser Zeit des ziemlich totalen Lockdown nahm die Form von Fahrradtouren durch das menschenleere London an, und ich begann, die leeren Straßen mit meinem Handy zu filmen, ganz informell. Obwohl beides Ton und Bild ziemlich grob waren, kam ich immer wieder auf diesen 45-minütigen Film zurück, weil er Leerstellen aufwies. In Poschiavo werde ich die Arbeit fortsetzen, dieses Filmmaterial durchzugehen und die Stimmen der Instrumente mit den Klängen der meist leeren Straßen zu vermischen. Für mich erlaubt dies der Welt, mir zu sagen, was und wann ich spielen soll. Diese groben und

unvollkommenen audiovisuellen Dokumente haben auch eine Kraft, die aus der Tatsache herrührt, dass die Orte und Klänge, die sie abbilden, bereits nicht mehr möglich sind.

In gewisser Hinsicht ist dies eine Erweiterung meiner Arbeit, die ich im Januar 2002 als *Taking a Life for a Walk* begann und nach 2006 als *Going Outside* fortsetzte. Ich gehe draußen spazieren und spiele Saxophon, früher in Gesellschaft des einen oder anderen meiner Kleinkinder im Kinderwagen und jetzt allein.

Es war klar, dass der Gang nach draußen während des Saxophonspiels eine der wenigen Arten von live Performances war, die unter dem Lockdown noch erlaubt waren. Am 27. April unternahm ich einen halbstündigen Spaziergang, der auf Resonance 104.4 FM gesendet wurde.

<https://carolinekraabel.bandcamp.com/track/27-april-2020-going-outside-happy-birthday-resonance-1044-fm>

Am 19. April schuf ich *Unsung*, ein Stück, das den Verlust thematisierte, den jede Form der Aufnahme im Vergleich zur Live-Performance darstellt, und auch die Art und Weise, in der die Aufnahme implizit VON den Toten und FÜR die Lebenden ist. Ich nahm acht kurze Solo-Improvisationen auf und legte sie, ohne sie anzuhören, in eine Software ein, die den Klang als eine Reihe grüner Wellen auf schwarzem Hintergrund abbildet. Ich machte analoge visuelle Darstellungen der Wellenformen jeder Improvisation und löschte dann alle acht Musikstücke mit Ausnahme des Klatschens, das Anfang und Ende markiert. Alles, was von den Improvisationen übriggeblieben ist, sind die Zeichnungen, Holzschnitte, Collagen usw., die ihre digitalen Abbilder zeigen.

<https://carolinekraabel.bandcamp.com/album/unsung>

Während der gesamten Dauer des Pandemie Lockdown habe ich die Arbeit des *London Improvisers Orchestra (LIO)* unterstützt, einer riesigen und sich ständig verändernden Band, die sich seit 22 Jahren mit live Improvisation in großen Besetzungen beschäftigt. Nach Anfang März sahen wir uns zum ersten Mal vor die Aufgabe gestellt, unsere monatlichen live Performances abzusagen, und gemeinsam versuchten wir, Wege zu finden, um Musik zu machen, die irgendwie eine schwache Spur des außergewöhnlichen Geistes der kollektiven Großgruppenimprovisation des LIO als musikalische, soziale und politische Praxis einfangen würde.

Für unsere Juli-Veröffentlichung fuhr ich mit dem Fahrrad zu einzelnen Musikern des *London Improvisers Orchestra* und dirigierte sie von außerhalb ihres Zuhauses, oder, für LIO-Mitglieder, die von weit her (Korea, Malaysia, Schweiz... Edmonton) teilnehmen wollten, dirigierte ich sie per Videokonferenz. Ich benutzte eine zeitgesteuerte Reihe von Signalen, die für jeden Musiker anders waren, und jeder von ihnen nahm seine eigene Improvisation

auf. Die so entstandenen Aufnahmen von 23 verschiedenen Musikern fasste ich zu einem Orchesterstück zusammen, *Together Alone*.

<https://londonimprovisorsorchestra.bandcamp.com/track/together-alone>

Bis Anfang November 2020 wird Caroline Kraabel zwei Alben über ihre Arbeit bei UNCOOL in Poschiavo veröffentlichen.

Das erste Album *Observations and an Assault* wird aus vorbereitenden Aufnahmen für die Herstellung des Soundtracks für den Londoner Film bestehen, an dem sie in Poschiavo arbeitet. Diese Aufnahmen wurden in den zwei Wochen vor der Residenz auf den Londoner Strassen aufgenommen, als Caroline Kraabel versuchte, die Geräusche des Verkehrs spielen zu lernen.

Das zweite Album *Allein in der Schweiz* werden Solo-Saxophonaufnahmen sein, die in der warmen hölzernen Umarmung der UNCOOL Räume in Poschiavo gemacht wurden.

Es wird auch ein Kurzfilm verfügbar sein!

Text: Caroline Kraabel